



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

März 2020

Stand: 31.03.2020

Inhalt (Berichte erschienen vom 1. bis 31. März 2020)

VÖB.....	4
Print	4
Baublatt 23.03.2020	4
Holzkurier 26.03.2020	7
Architektur und Bau Forum 26.03.2020	8
Österreichische Bauzeitung 27.03.2020.....	9
Online	10
Buildingtimes.at 02.03.2020.....	10
Factorynet.at 03.03.2020	10
Buildingtimes.at 10.03.2020.....	10
Buildingtimes.at, Newsletter 10.03.2020.....	10
Bauzeitung.at 16.03.2020.....	11
Bau und Immobilien Report.at 17.03.2020	11
A3Bau.at 18.03.2020	11
Allgemeine-Bauzeitung.de 18.03.2020.....	11
Bauforum.at 18.03.2020.....	11
Buildingtimes.at 18.03.2020.....	11
Buildingtimes.at, Newsletter 18.03.2020	12
Leadersnet.at 18.03.2020.....	12
Leadersnet.at, Newsletter 18.03.2020	13
Solid.at 18.03.2020.....	13
WienerZeitung.at 18.03.2020.....	13
Solid.at 19.03.2020.....	13
Medianet.at 19.03.2020	13
Bauzeitung.at (Update) 24.03.2020	13
Industriemagazin.at 24.03.2020.....	14
HolzbauAustria.at 24.03.2020	14
Buildingtimes.at 27.03.2020.....	14
Energie:bau.at 27.03.2020	14
Finanzen.at 27.03.2020	14
Kronen Zeitung.at 27.03.2020.....	14
Kurier.at 27.03.2020.....	14

Oberösterreichisches Volksblatt.at | 27.03.2020 14
ORF.at | 27.03.2020 15
Buildingtimes.at, Newsletter | 30.03.2020 15



Der Bau der rund 28 km langen Fürstenfelder Schnellstraße schreitet zügig voran. Größere Baumaßnahmen bilden neben dem Knoten Riegersdorf und dem Tunnel Rudersdorf auch zwei Brücken über den Lahnbach und die Lafnitz. Da die beiden Brücken in einem ökologisch sehr sensiblen Bereich errichtet werden müssen, kommt erstmals eine neue, von der TU Wien entwickelte Klapp-technik zum Einsatz.

Die voraussichtlich Ende 2023 fertiggestellte S 7 verläuft künftig vom Knoten Riegersdorf bis zur Staatsgrenze bei Heiligenkreuz. Rund 700 Mio. Euro investiert die Asfinag in den Bau der neuen Schnellstraße S 7, die in der Nähe von Fürstenfeld über den Lahnbach und über die Lafnitz führt. „Die Asfinag legt Wert auf höchste Qualität und es ist uns auch immer sehr wichtig, so umweltschonend wie möglich zu bauen“, betont Bernhard Streit, Projektleiter der Asfinag.

ASFINAG / TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Weltpremiere für neue Brückenbautechnik

„Mit der innovativen Methode der Klappbrücke konnten wir unsere Ansprüche in diesem sensiblen Gebiet erfüllen. Daher freuen wir uns sehr über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der TU Wien“, so Bernhard Streit.

Unter den vielen Methoden, eine Brücke zu bauen, ist die neue Technik der TU Wien etwas ganz Besonderes: Die Brücke entsteht nicht horizontal, wie sonst üblich, sondern sie wird vertikal errichtet und dann ausgeklappt. Erste Versuche wurden bereits 2010 durchgeführt, nun ist die Technik ausgereift. Beim Bau der S 7 wurde die neue Technologie von der Asfinag gleich zweimal eingesetzt: zuerst am Lahnbach und Ende Februar für eine Brücke über die Lafnitz mit einer Länge von 116 m. Weil man für die neue Brückenbau-Methode kein Gerüst errichten muss, können damit Zeit, Geld und Ressourcen gespart werden.

„Je nach Größe und Standort verwendet man heute ganz unterschiedliche Brücken-

bau-Techniken“, erklärt Professor Johann Kollegger vom Institut für Tragkonstruktionen der TU Wien. Wenn die Brücke nicht allzu hoch ist, kann man ein Gerüst bauen, das die Brücke während der Bauphase trägt. Man kann auch zuerst einen Brückenpfeiler errichten und sich von dort aus auf genau ausbalancierte Weise in beide Richtungen vorarbeiten. Oder man baut stabile Stahlträger, die dann in waagrechter Position Stück für Stück eingeschoben werden.

Die Technik, die Johann Kollegger entwickelte, funktioniert völlig anders: An beiden Seiten eines Betonpfeilers werden senkrecht Träger montiert, die dann ausgeklappt werden können, ähnlich wie ein Regenschirm. „Die beiden Träger sind oben, direkt über dem Pfeiler, durch ein Gelenk miteinander verbunden“, erklärt Johann Kollegger. „Mit hydraulischen Anlagen wird dieses Gelenk dann langsam abgesenkt, dabei klappen sich die Träger auf beiden Seiten aus.“

1 Die Klappbrücke über den Lahnbach wurde in mehreren Schritten zwischen Oktober 2019 und Jänner 2020 errichtet. Um die nötige Breite für die Schnellstraßen-Fahrbahn zu erreichen, wurden bei jeder der beiden Brücken vier Klapp-Konstruktionen errichtet.

2 Freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit: Bernhard Streit (links) und Herwig Moser (rechts, beide Asfinag Bau Management GmbH) mit TU-Professor Johann Kollegger (Mitte).

3 + 4 Am 27. Februar 2020 wurde die noch etwas größere Brücke über die Lafnitz ausgeklappt. In der Entwicklung der Klapptechnik mussten viele Detailfragen geklärt werden, auch die Ausführung der Metall-Gelenke, die den Kräften beim Ausklappen standhalten müssen.



Die Träger bestehen aus dünnwandigen Fertigteilen mit Stahlbewehrung und sind zunächst hohl. Erst wenn sie die endgültige Position erreicht haben, werden sie mit Beton ausgegossen. „Würde man zuerst ein Gerüst bauen und darauf eine Brücke errichten, würde das Monate dauern. Die Klapp-Konstruktion hingegen lässt sich in zwei bis drei Tagen aufstellen, und der Ausklappvorgang dauert ungefähr



Die Klappbrücken werden vorgefertigt angeliefert und von einem Mittelpfeiler aus aufgeklappt. Nach dem Aufspannen werden die Lücken zwischen der Brücke und den Brückenköpfen auf beiden Seiten noch mit Einhängerträgern geschlossen.

Hier geht's zum Video:



Großes Medieninteresse für die neue Brückenbautechnik.

Technische Daten

Die Träger der beiden Brücken sind 36 m lang – das ergibt im aufgeklappten Zustand eine Spannweite von 72 m. Jeder Träger wiegt ca. 54 t. Nach dem Aufspannen werden die Lücken zwischen der Brücke und den Brückenköpfen auf beiden Seiten noch mit Einhängerträgern geschlossen, dadurch ergibt sich eine Gesamtlänge von ca. 100 m bei der Lahnbachbrücke und 116 m bei der Lafnitzbrücke. Bei jeder der beiden Brücken wurden vier solche Klapp-Konstruktionen nebeneinander errichtet, um die nötige Breite für die Schnellstraßen-Fahrbahn zu erreichen.

Neben dem Auftraggeber, der Asfinag Bau Management GmbH, und Johann Kollegger (TU Wien und Kollegger GmbH), der für Entwurf und Berechnung zuständig war, waren auch noch einige weitere Projektpartner beteiligt: Schimetta Consult ZT GmbH (Planung), Öhlinger + Partner Ziviltechniker GmbH (Prüfingenieur), Spirk + Partner (örtliche Bauaufsicht), Kostmann GmbH (ausführende Firma), Franz Oberndorfer GmbH (Fertigteile), KB Vorspann-Technik GmbH (Vorspannung, Hebeteknik). Unterstützt wurde das Forschungsprojekt von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, vom Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke, von der Asfinag Bau Management GmbH und der ÖBB Infrastruktur AG.

www.asfinag.at
www.tuwien.ac.at
www.tuaustria.at

drei Stunden“, sagt Johann Kollegger. Die neue Brückenbautechnik spart nicht nur Zeit, sondern auch Geld und die Haltbarkeit der Brücke ist gleich oder sogar besser als bei anderen Brückentechnologien, wie Kollegger betont. Besonders vorteilhaft ist die Klapp-Methode, wenn es schwieriges Gelände zu überbrücken gilt, in das man nicht stark eingreifen möchte – etwa in einem Naturschutzgebiet, wie im Fall der nun gebauten Lafnitz-Brücke.

„Für uns ist das ein Riesenerfolg und wir freuen uns sehr, dass die Asfinag hier eine weltweite Vorreiterrolle einnimmt“, sagt Johann Kollegger. Er arbeitet seit Jahren an der neuen Brückenbau-

Methode: Bereits 2006 wurde die Idee patentiert, 2010 wurden von der TU Wien erste Versuche durchgeführt, viele Detailfragen waren im Lauf der Jahre zu klären – von den Metall-Gelenken, die den Kräften beim Ausklappen standhalten müssen, bis zu den hydraulischen Litzenhebern, mit denen die Konstruktion Schritt für Schritt abgesenkt wird.

„Nun haben wir bewiesen, dass die Technik ausgereift ist und bestens funktioniert“, sagt Kollegger. „Wir hoffen, dass sie sich durchsetzt und bald zu den gängigen Brückenbau-Technologien gehört, die auf der ganzen Welt angewendet werden und die Schnellstraße S 7 zum internationalen Vorreiter wird.“

MARKT

CORONA- UND KONJUNKTURUMFRAGE HOLZBAU

Bauen *oder* Nichtbauen?

Am Holzbausektor hadern derzeit noch viele Unternehmer mit der Entscheidung: weitermachen oder doch lieber pausieren? Rechtlich betrachtet, darf auf den Baustellen weiterhin gearbeitet werden – dennoch haben bereits zahlreiche Bauunternehmen ihren Betrieb eingestellt. Kaum jemand weiß so recht, wie man mit der neuen Situation – „gute Auftragslage, aber schwer einschätzbare Risiken“ – umgehen soll.

Holzkurier

Offiziell darf auf österreichischen Baustellen nach wie vor gearbeitet werden, sofern ein Mindestabstand von 1 m eingehalten wird oder wenn alternativ dazu entsprechende Schutzmaßnahmen gesetzt werden (Stand 20. März). Was genau unter „entsprechenden Schutzmaßnahmen“ zu verstehen ist, ist von Behördenseite noch nicht offiziell kommuniziert worden. Dem Vernehmen nach seien darunter wohl Atemschutzmasken, Schutzbrillen und Arbeitshandschuhe und ähnliches zu verstehen, heißt es in einem Rundschreiben der Bundesinspektion Bau und des Fachverbandes der Bauindustrie.

Trotz dieser Möglichkeiten haben zahlreiche große und kleine Unternehmen ihren Betrieb eingestellt – beinahe alle Großbaustellen stehen mittlerweile still. Darunter auch der größte österreichische Baukonzern Strabag, der am 18. März seine aktuell 1000 Baustellen in Österreich einstellte und 11.000 Mitarbeiter beim AMS-Frühwarnsystem vormerkte. Der Verband der österreichischen Beton- und Fertigteilwerke kündigte am 18. März ebenfalls an, die Produktionen herunterzufahren.

durchgeführt werden können. „Solange keine ordnungsrechtlichen Einschränkungen gegeben sind, werden wir mit den notwendigen Sicherheitsmaßnahmen für die Mitarbeiter weiterarbeiten“, formuliert es ein Umfrageteilnehmer, während andere bezweifeln, dass 1 m Abstand bei der Arbeit durchgehend einhaltbar sei.

Während ein Teil der Befragten die Möglichkeit weiterzuarbeiten begrüßt, wünschen sich andere Unternehmen ein klares Verbot seitens der Regierung – diese Verantwortung dürfe nicht auf die Unternehmen abgeschoben werden, so der Tenor.

Am Montag (23. März) gab es zu diesem Thema einen Gipfel zwischen Sozialpartnern und Regierung, von welchem aller-

dings noch keine konkreten Ergebnisse bekannt gegeben wurden (Stand 24. März).

Durchhaltevermögen gefragt

Sollte die aktuelle Situation länger als bis Ende April andauern, sehen ein Drittel der Befragten ihr Unternehmen nicht bis kaum gefährdet. 42% beurteilen diese als mäßig und 23% als deutlich beziehungsweise massiv.

Die Auftragslage war im 1. Quartal bei drei Viertel der Betriebe „gut“, die übrigen 25% berichten von einer zufriedenstellenden Auftragslage. Gänzlich anders gestaltet sich der Blick in die Zukunft: Während knapp 50% von keiner Veränderung der Auftragslage ausgehen, rechnen 46% mit einer Verschlechterung (Stand 24. März).

Mein Unternehmen wird die Tätigkeit aufgrund der Coronakrise bis auf Weiteres ...

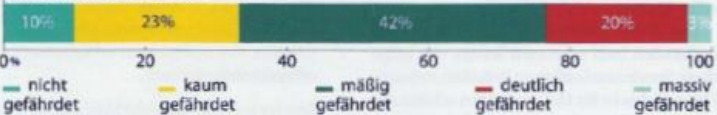


Unterschiedliche Ansichten im Holzbau

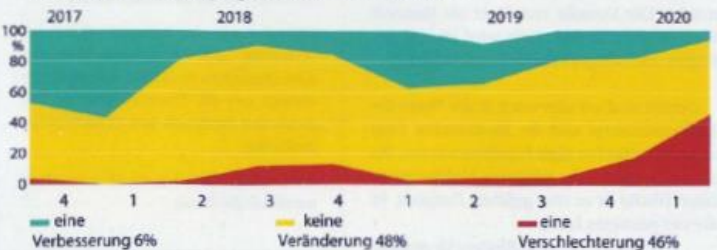
Holzbaubetriebe reagieren auf die aktuelle Situation indes recht differenziert. Während ein Teil der Unternehmen die Baustellenaktivität komplett eingestellt hat, arbeiten andere nahezu uneingeschränkt weiter. Bei einer vom Holzkurier am Montag durchgeführten Onlineumfrage berichteten immerhin noch 30%, dass ein Nachfragerückgang bisher noch kaum bis gar nicht spürbar sei. 60% meldeten hingegen einen deutlich bis extrem spürbaren Rückgang der Aufträge. Mehr als die Hälfte der Befragten hat die Tätigkeiten bereits komplett eingestellt oder zumindest deutlich eingeschränkt, während 32% ihre Arbeit ohne große Einschränkungen fortführen.

Der steirische Holzbau-Innungsmeister Oskar Beer etwa erklärte gegenüber der Kleinen Zeitung, dass kleine Baustellen mit ein bis vier Mitarbeitern und nur einer Firma vor Ort unter Einhaltung der Gesetzeslage

Wenn die derzeit vorherrschende Ausnahmesituation länger als bis Ende April andauert, ist mein Unternehmen ...



Ich erwarte für die Auftragslage des kommenden Quartals ...



18



Der Baustoff Beton sorgt auch bei gepflasterten Großflächen jahrzehntelang für Stabilität.
FOTO: VÖB

Belastbar und pflegeleicht

BETON Dass der Baustoff Beton auch bei gepflasterten Großflächen jahrzehntelang für Stabilität sorgt, zeigt ein Beispiel aus Tribuswinkel bei Baden in Niederösterreich. Auf dem Gelände der Volvo Trucks-Werkstatt fahren zahlreiche LKW und Busse ein und aus, werden rangiert und geparkt. Dieser Verkehr rollt über eine mit Betonverbundsteinen in T-Form gepflasterte Großfläche von rund 20.000 Quadratmetern, seit dem Winter des Jahres 1990, als diese maschinell verlegt worden war – eine Verlegeart, die damals als besonders innovativ galt. Dreh- wie Punktbelastungen sind hier besonders hoch, ein voll beladener LKW kann bis zu 40 Tonnen wiegen. Verbundsteine eignen sich besonders gut für Verkehrsflächen mit hohen Belastungen, wie sie etwa auf Parkplätzen herrschen, denn trotz hoher Belastungen ist die Pflasterung kaum reparaturbedürftig. In den vergangenen Jahren mussten lediglich kleinere unebene Flächen gesandet und ausge-

bessert werden. Auch die Pflege ist unkompliziert. Die Betonverbundsteine nehmen durch die Verzahnung hohe Belastungen gut auf. Trotz extrem hoher Belastungen kam es über Jahrzehnte kaum zu Materialverdrückungen. „Eine solche Materialbeständigkeit bedeutet auch deutliche Kosteneinsparungen, denn Reparaturarbeiten fallen praktisch weg“, verweist Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilverke, auf die Langlebigkeit von Beton. Die Fläche in Tribuswinkel sieht auch nach 30 Jahren so aus, als wäre sie erst vor Kurzem verlegt worden.

VERBAND ÖSTERREICHISCHER BETON- UND FERTIGTEILWERKE (VÖB)

GABLENZGASSE 3/5. OG, A-1150 WIEN

T: (01) 403 48 00

E: OFFICE@VOEB.CO.AT

I: WWW.VOEB.COM

2/

Wie haben Sie auf die Corona-Krise reagiert?



Ebster Bau

**PETER EBSTER,
GF EBSTER BAU**

BETRIEB GESCHLOSSEN

Unseren Betrieb haben wir in der ersten Woche fürs Erste einmal geschlossen. Das trifft vor allem fünf Mitarbeiter, die erst seit zwei Wochen im Unternehmen tätig sind und dadurch noch keinen Urlaub angespart haben oder sich noch in der Probezeit befinden, besonders hart. Diese müssen wir mit Wiedereinstellungs-garantie kündigen. Für die Restlichen werden kommende Woche das Thema Kurzarbeit geprüft. Denn bei der jetzigen Faktenlage würde es mich sehr wundern, dass wir nächste Woche unseren Betrieb wieder aufnehmen können.



Leyrer

**STEFAN GRAF,
CEO LEYRER + GRAF**

MITARBEITER SCHÜTZEN

Besondere Zeiten bedingen besondere Maßnahmen, doch wir gehen davon aus, dass wir die Krise gemeinsam gut meistern werden. Allen voran steht das Wohl unserer Mitarbeiter. Wir haben in der Unternehmensgruppe auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen einen Stufenplan entwickelt, um das betriebliche Gleichgewicht aufrechtzuerhalten und die Arbeitsplätze bestmöglich sichern zu können. Und ich möchte mich auch bei allen Mitarbeitern bedanken, die derzeit massiv gefordert sind, um diese Krise gut zu meistern.



VÖB

**FRANZ JOSEF EDER,
PRÄSIDENT VÖB**

KURZARBEIT GEPLANT

Vom Ausbruch der Corona-Pandemie sind auch die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke betroffen, die ihre Lieferungen größtenteils eingestellt haben. Ziel ist es nun, ihre Mitarbeiter nicht zu entlassen, sondern Kurzarbeitsmodelle zu finden. Sobald die Baustellen wieder eröffnen und die Lieferketten der für die Produktion notwendigen Vormaterialien gesichert wiederhergestellt werden können, wird sich die Lage für die meisten Betriebe der Beton- und Fertigteil-industrie zu normalisieren beginnen.



Strabag

**THOMAS BIRTEL, VORSTANDS-
VORSITZENDER STRABAG SE**

BAUBETRIEB EINGESTELLT

Nach Abwägung aller Interessen und der gesellschaftlichen Verantwortung wegen haben wir den Baubetrieb der Strabag in Österreich eingestellt. Da noch nicht abschätzbar ist, wie lange dieser Ausnahmezustand dauert, wurden die Baustellen für einen mehrwöchigen Stillstand vorbereitet. Zudem werden Projekte, bei denen der Mindestabstand eingehalten werden kann, sowie Projekte von übergeordnetem öffentlichem Interesse - in Abstimmung mit den Auftraggebern - eingeschränkt weitergeführt.

Online

Buildingtimes.at | 02.03.2020

https://buildingtimes.at/projekte_visionen/concrete-student-trophy-2020/


Factorynet.at | 03.03.2020




<https://factorynet.at/a/wie-die-tu-wien-den-brueckenbau-revolutioniert>

Buildingtimes.at | 10.03.2020

https://buildingtimes.at/markt_macher/tag-des-kamins/

Buildingtimes.at, Newsletter | 10.03.2020



		
Events	Markt & Macher	Projekte & Visionen
2. Tag des Kamins	Windstromrekord in Österreich	PMS vertraut auf Hoval-Lösung
<p>Am 13. März findet zum zweiten Mal der Tag des Kamins statt, um auf die Bedeutung des Kamins aufmerksam zu machen. ...weiter</p>	<p>Noch nie wurde in Österreich so viel Windstrom in einem Monat erzeugt, wie im vergangenen Februar. ...weiter</p>	<p>PMS Elektro- und Automationstechnik entschied sich beim Bau der neuen Fertigungshalle für eine Systemlösung von Hoval. ...weiter</p>

Bauzeitung.at | 16.03.2020

Corona-Virus: Baustopps und Kurzarbeit (Beitrag nicht mehr online)

<https://www.bauforum.at/bauzeitung>

Bau und Immobilien Report.at | 17.03.2020

<https://www.report.at/index.php/bau-immo/wirtschaft-politik/item/95085-corona-beton-und-fertigteilwerke-fahren-produktion-herunter>

A3Bau.at | 18.03.2020

<https://a3bau.at/corona-pandemie-beton-und-fertigteilwerke-fahren-produktion-zurueck>

Allgemeine-Bauzeitung.de | 18.03.2020

<https://allgemeinebauzeitung.de/abz/oesterreich-schliesst-baustellen-beton-und-fertigteilwerke-fahren-produktion-zurueck-37726.html>

Bauforum.at | 18.03.2020

<https://www.bauforum.at/bauzeitung/corona-beton-und-fertigteilwerke-stoppen-produktion-194720/15709>

Buildingtimes.at | 18.03.2020

<https://buildingtimes.at/allgemein/produktions-stopp-bei-beton-und-fertigteilwerken/>



Produktions-Stopp bei Beton- und Fertigteilwerken

Von der Corona-Pandemie sind auch die österreichischen Beton- und Fertigteilwerke betroffen. Sie werden in den nächsten Tagen die Produktion einstellen. ...weiter

Leadersnet.at, Newsletter | 18.03.2020



Österreichs Beton- und Fertigteilewerke drosseln Produktion

OLN NEWS, HANDEL, FINANZ & IMMO | 18.03.2020

Unternehmen reagieren auf Corona-Pandemie.

MEHR

Solid.at | 18.03.2020

<https://solidbau.at/a/beton-und-fertigteilewerke-reagieren-auf-baustellenschliessungen>

WienerZeitung.at | 18.03.2020

<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/2054892-Coronavirus-legt-Baustellen-lahm.html>

Solid.at | 19.03.2020

<https://solidbau.at/a/baustopps-was-jetzt-nicht-mehr-laeuft>

Medianet.at | 19.03.2020

<https://medianet.at/news/industrial-technology/neue-klapp-bruecken-braucht-der-globus-32306.html>

Bauzeitung.at (Update) | 24.03.2020

Corona: gute Gespräche, trotzdem Stillschweigen (Beitrag nicht mehr online)

www.bauforum.at/bauzeitung

Industriemagazin.at | 24.03.2020

<https://industriemagazin.at/a/beton-und-fertigteilwerke-reagieren-auf-baustellenschliessungen>

HolzbauAustria.at | 24.03.2020

<https://www.holzbauaustria.at/markt/2020/03/corona--und-konjunkturumfrage-holzbau--.html>

Buildingtimes.at | 27.03.2020

<https://buildingtimes.at/allgemein/beton-teile-hersteller-fordern-klarheit/>

Energie:bau.at | 27.03.2020

<https://www.energie-bau.at/bauen-sanieren/3287-corona-stillstand-spannungen-und-kritik-nehmen-zu>

Finanzen.at | 27.03.2020

<https://www.finanzen.at/nachrichten/aktien/coronavirus-der-papierindustrie-geht-das-altpapier-aus-1029039264>

Kronen Zeitung.at | 27.03.2020

<https://www.krone.at/2125623>

Kurier.at | 27.03.2020

<https://kurier.at/wirtschaft/coronavirus-der-papierindustrie-geht-das-altpapier-aus/400795151>

Oberösterreichisches Volksblatt.at | 27.03.2020

<https://volksblatt.at/coronavirus-der-papierindustrie-geht-das-altpapier-aus/>

ORF.at | 27.03.2020

<https://orf.at/stories/3159600/>

Buildingtimes.at, Newsletter | 30.03.2020



Corona-News

Beton-Teile-Hersteller fordern Klarheit

VÖB fordert klare Regeln für die Wertschöpfungskette im Bau. Von Fertigteil-Hamsterbestellungen halten die Betonwerke naturgemäß wenig. ...weiter